

# Auslandspraktikum in Lissabon

Vom 27.02.2023 bis zum 28.07.2023



Mein Name ist Jan Matuszak und ich absolviere eine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten bei der Senatsverwaltung für Inneres und Sport. Bereits vor dem Ausbildungsbeginn hatte ich die Möglichkeit mich für das Sprachprojekt und einem damit verbundenen Auslandspraktikum zu entscheiden, was ich ohne zu zögern angenommen habe.

Ich möchte mich gerne direkt zu Beginn sowohl bei der Senatsverwaltung für Inneres und Sport als auch bei der Louise-Schroeder-Schule für die Unterstützung und die Möglichkeit diese Erfahrung zu machen bedanken!

## Vor dem Praktikum

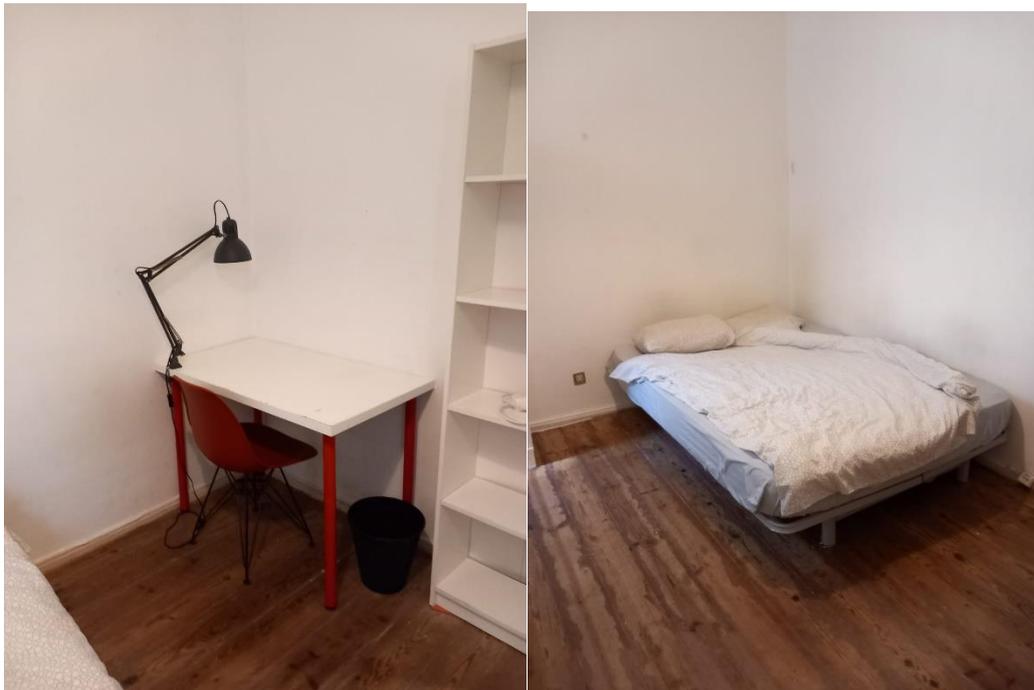
Bereits deutlich vor dem geplanten Auslandsaufenthalt wurden wir durch die Berufsschule und die Senatsverwaltung auf diese Zeit vorbereitet. In der Berufsschule geschah dies durch den Englischunterricht sowohl auf sprachlicher sowie auch auf informativer Ebene. So wurde uns vor allem im Bereich der Antragstellung in Bezug auf Erasmus+ viel geholfen, was den Prozess deutlich beschleunigt hat. Seitens der Senatsverwaltung und auch seitens der Berufsschule wurden Treffen mit den Sprachenklassen der vorherigen Jahre organisiert, was mir persönlich sehr weitergeholfen hat.

Durch zwei der Schülerinnen in dem Jahrgang über meinem wurde mir Portugal bzw. Lissabon ans Herz gelegt. Über sie kam auch der Kontakt zu meiner späteren Praktikumsstelle zustande. Bei dem Unternehmen handelt es sich um die Firma **Placement in Portugal** welche Praktika im Rahmen von Erasmus+ an SchülerInnen und Studierende in mehreren Städten in Portugal und vornehmlich an Unternehmen die zum eigenen Mutterkonzern gehören vermittelt.

Nach zwei problemlosen Vorstellungsgesprächen, in denen ich bereits einen ersten Eindruck meiner zukünftigen Arbeit bekam, musste nur noch der „Papierkram“ erledigt werden. Und genau aus diesem „Papierkram“ sollte meine Arbeit bestehen.

## Die Wohnung(en)

Nachdem der Praktikumsplatz in trockenen Tüchern war, stand die Wohnungssuche auf dem Plan. Da das Unternehmen, für das ich arbeiten sollte mit zwei Wohnungsvermittlungen zusammenarbeitet waren die ersten Ansprechpartner schnell gefunden. Zusammengefasst kann man sagen, dass ich Glück hatte mit meinen Wohnungen (jeweils eine 5er- bzw. 9er-WG). Soweit ich von anderen Praktikanten gehört habe, gab es durchaus auch Wohnungen im Bestand der Unternehmen die in Deutschland als unbewohnbar gelten würde (Stichwort Schimmel). Man sollte also sehr gut überlegen für welches Zimmer man sich entscheidet (teilweise sind online Besichtigungen möglich). Preislich lagen meine Zimmer bei 380€ bzw. 430€. Ansonsten war das Unternehmen sehr bemüht, wenn es bspw. um die Beseitigung von Missständen ging. Leider gab es in der ersten Wohnung, in der ich gewohnt habe, einen Wasserschaden, welcher dann nach mehreren Versuchen erfolgreich behoben wurde. Ansonsten steht und fällt vieles natürlich mit den Mitbewohnenden, die man erwischt. Zusammenfassend würde ich sagen, dass es mich definitiv schlimmer hätte erwischen können und dass man nicht mit den gleichen Ansprüchen an die Wohnungssuche gehen darf wie in Deutschland.



## Die Praktikumsstelle und die Arbeit

Das Unternehmen hat seinen Sitz in einem geteilten Büro in dem sich noch 3 weitere Firmen befinden die alle zum gleichen Mutterkonzern gehören. Dadurch herrschte eine entspannte, familiäre/freundschaftliche Stimmung untereinander. Es wurde regelmäßig Essen mitgebracht und gelegentlich auch mal gemeinsam zu Mittag gegessen. Dadurch, dass an das Unternehmen angegliederte Firmen Aktivitäten für Erasmus-Studierende organisierte, hat man auch außerhalb der Arbeit die Möglichkeit gehabt die Menschen besser kennenzulernen. Das Unternehmen an sich hatte neben dem Chef und der Managerin im Schnitt 4 bis 5 weitere Erasmus-Praktikantinnen und Praktikanten. Die Besetzung hat sich dadurch im Laufe der Zeit immer mal verändert. Durch die anderen Unternehmen die in dem Büro angesiedelt waren, waren im Schnitt etwa 15 Personen im Büro.

Das Praktikum begann für mich mit einem eher entspannten Tag, an dem ich nach einer kurzen Begrüßung und Einführung eine Stadtführung mitmachen durfte und so bereits früh einen ersten Eindruck von Lissabon bekam. In den kommenden Tagen sollte ich dann eine Einführung in meinen

Arbeitsbereich durch andere PraktikantInnen bekommen die meine Aufgabe bis zu dem Zeitpunkt ebenfalls übernommen haben. Die Einarbeitung verlief problemlos und schnell und so konnte ich bereits nach relativ kurzer Zeit eigenständig arbeiten. Bei Rückfragen und Probleme konnte ich mich jederzeit an die anderen PraktikantInnen oder die Managerin wenden. Wie bereits weiter oben erwähnt bestand meine Arbeit aus den Formalitäten, die für ein Auslandspraktikum zu erledigen sind. Ich habe mich hauptsächlich mit den akzeptierten Kandidatinnen und Kandidaten auseinandergesetzt und Formalitäten wie das Learning Agreement und Acceptance Letter fertiggestellt. Die Kommunikation mit den Kandidatinnen und Kandidaten lief fast ausschließlich über E-Mail und nur in Ausnahmefällen telefonisch. Des Weiteren bestand eine meiner Hauptaufgaben darin, mit den Managern der einzelnen Unternehmen zu kommunizieren und Unterschriften für die Dokumente einzuholen. Auch hier fand die Kommunikation vermehrt über E-Mail statt aber auch zu einem großen Teil von Angesicht zu Angesicht. Dieser enge Austausch sorgte ebenfalls dafür, dass man eher das Gefühl hatte für ein großes Unternehmen zu arbeiten als für ein kleineres. Sowohl durch die Arbeit als auch durch das Internationale Arbeitsumfeld das in dem Büro herrschte konnte ich Menschen aus ganz Europa kennenlernen und konnte meine interkulturellen Kompetenzen stärken. Des Weiteren hat sich durch den alltäglichen Gebrauch der englischen Sprache vor allem mein Umgang mit eben jener gestärkt und ich habe diesbezüglich an Sicherheit und Selbstvertrauen gewonnen. Ich denke, dass es sich auch lohnt diese Erfahrung zu machen, wenn man denkt (oder auch weiß), dass man schon sehr gutes englisch spricht. Zusätzlich hat die Arbeit in dem internationalen Team auch meine Teamfähigkeit gestärkt und zugleich auch dafür gesorgt eigenständiger an neue Aufgaben heranzugehen.

### **Außerhalb der Arbeit**



An dieser Stelle versuche ich mich bewusst kurz zu fassen, da es sonst ausufernd würde. Insgesamt finde ich, dass Portugal und gerade Lissabon sehr viel zu bieten hat. Wunderschöne Gebäude, viel Geschichte, grandiose Aussichtspunkte, traumhafte Strände, leckeres Essen (und Trinken) und eine wesentlich entspanntere Lebensart hinterließen einen sehr positiven Eindruck bei mir.

### **Fazit**

Abschließend bleibt mir nur zu sagen: Wenn ihr die Möglichkeit habt ein Auslandspraktikum zu machen, dann macht es! Wenn ihr gerne nach Südeuropa wollt, dann zieht auf jeden Fall Portugal und insbesondere Lissabon in Betracht! Für mich persönlich war es eine sehr erfahrungs- und lehrreiche Zeit die ich nicht missen möchte. Ich kann definitiv sagen, dass mich dieses Auslandspraktikum vor allem menschlich aber auch im Hinblick auf meine zukünftige Arbeit und insbesondere sprachlich weitergebracht hat.